

Kunden voll befriedigen. Leider sind augenblicklich die Zylinderuhren statt billiger und besser, teurer und schlechter geworden. Auch machen uns die heutigen Zylinderuhren, wenn wir sie unter Garantie verkaufen wollen, häufig noch sehr viel Arbeit, da sie fast alle vorher erst repassiert werden müssen.

Bei der Hemmung jeder Uhr, ob es sich nun um ein Zylinder- oder Ankerwerk handelt, ist ganz gleichgültig, muß immer der Gang gut durchgearbeitet sein. Bei Ankeruhren ist ein gut rundlaufendes Ankerrad Grundbedingung, damit sich nicht die Spitzen des Ankerrades im Inneren des Ankers zeitweilig stoßen und so das unangenehme Stehenbleiben und schlechte Regulieren verursachen können.

Eine gute Abdichtung der Aufziehwellen durch ein entsprechendes Rohr dürfte sehr zu empfehlen sein; mindestens ist eine enge, genau passende Gehäuseöffnung zu verlangen, damit der Uhrmacher nicht gezwungen ist, innerhalb der Garantiezeit die Uhr umsonst zu reinigen und außerdem einen unzufriedenen Käufer dadurch bekommt.

Gerade bei Taschenuhren dürfte es doch verhältnismäßig leicht sein, die Glasränder zu normalisieren bzw. die Größennummer in dem Glasrand oder im sichtbaren Rand des Mittelteiles anzubringen. Es könnte ja, falls diese Kenntlichmachung auf technische Schwierigkeiten stoßen sollte, in diesem Falle die Größennummer im Rückdeckel unter der Gehäusenummer eingeschlagen werden. Selbstverständlich müßte die Größenangabe in $\frac{1}{10}$ mm gemacht werden und vor allen Dingen auch zuverlässig sein.

Alle Eingriffe müssen ordnungsgemäß richtig gesetzt sein und sich nicht von allein durch riesige weite Lochsteine und Zapfenlager richtigstellen dürfen.

Teilweise werden sehr schwere Unruhen mit langen, dünnen Zapfen in großen Uhren verwandt, die ein ungenaues Gehen der Uhr veranlassen. Oft finden wir aber auch in kleinen Uhren sehr dicke Zapfen, die auch nicht dorthin gehören.

Bei billigen Taschenuhren sollen weiterhin nach Möglichkeit keine Neusilber-Gangräder Verwendung finden, sondern nur gut gehärtete Stahlräder, da es sonst oft passiert, daß die Spitze schon nach einigen Jahren rund geworden ist, so daß die Unruh keine $\frac{5}{4}$ -Umgänge mehr schwingen kann und somit eine genaue Regulierung ausgeschlossen ist.

Großuhren

Pendeluhr haben meistens den Nachteil, daß sie nur durch den Fachmann und nicht durch den Laien leicht reguliert werden können, da bei den meisten Uhren die Pendelmutter, die oft sehr lose sitzen, vom Fachmann so fest angezogen werden müssen, daß eben der Laie nicht mehr in der Lage ist, die Uhr zu regulieren, selbst wenn er weiß, wie es gemacht werden muß. Zur besseren Regulierung genügt doch eigentlich vollkommen eine Mutter, die sich aber nur klemmend fortbewegen dürfte, und die eine genügende Anzahl von Gewindengängen hat.

Bei Adressenänderungen

bitten wir stets auch die frühere Adresse anzugeben, da uns nur dann eine Berichtigung der Adresse möglich ist.

Verlag der UHRMACHERKUNST

Sehr schlecht sind auch die Pendel-Reguliereinrichtungen bei den Rundrahmen- und Küchenuhren, so daß auch diese noch stark verbesserungsbedürftig sind. Gerade die kurze Pendellänge bedingt häufig Regulierung von nur $\frac{1}{8}$ Umdrehung, die sich nicht ausführen läßt, da die Pendelstange aus zu starkem Flachmessingblech mit nur zu beiden Seiten angebrachten Gewinden versehen sind. Bei aufgeschnittener und klemmend gehender Mutter lassen sich aber auch diese Regulierungen sehr einfach ausführen.

Bei der Anordnung des Werkes muß vor allen Dingen für eine gute Übersichtlichkeit gesorgt werden und ist besonders darauf zu achten, daß alles vom Federhaus über das Laufwerk bis zur Hemmung gut gegliedert ist. Die Hemmung muß so eingearbeitet sein, daß bei jeder Reparatur sofort etwaige Fehler zu sehen sind.

Auch der Pendel-Einhängenvorrichtung müßte eine größere Sorgfalt gewidmet werden, da sie in vielen Fällen sehr verbauf ist und es dem Laien unmöglich macht, das Pendel richtig einzuhängen.

Die Gongklöße sind für Westminster sowohl wie für jeden einfachen Gong gleich groß und an gleicher Stelle zu bohren, da auch hierdurch ein leichteres Arbeiten ermöglicht wird.

Keinen guten Eindruck macht es auf den Uhrmacher und auch auf das Publikum, wenn nur die Schauseite eines Werkes gut aussieht. Auch nach der Entfernung des Zifferblattes muß jedes Werk ein sauberes Gesicht zeigen, da sonst der Laie zu leicht auf den Gedanken kommt, daß er ein schlechtes Werk erhalten hat.

Wecker

Was über die Taschen- und Großuhren gesagt ist, trifft auch vielfach auf die Wecker zu, so daß hier allgemeine Wünsche nicht mehr geäußert wurden. Nur ein Kollege betonte, daß ein Wecker, wie schon der Name sagt, auch einen richtig lauten Weckruf besitzen muß. Bei den billigsten Weckern muß auch für eine gute und sachgemäße Verpackung gesorgt werden, damit nicht gerade bei ganz neuen Weckern eine sofortige Reinigung notwendig ist. Sehr oft wird feine Holzwolle, Metallteile und Fasern in dem Werk gefunden, so daß wir, trotzdem wir kaum etwas an einem Wecker verdienen, gezwungen sind, sie vor dem Verkauf nochmals genau zu reinigen.

An die Herren Silberwarenfabrikanten

Sehr viele Klagen hört man aus dem Publikum über die Schnipper und Schließchen von Halsketten, Armbändern usw. Oft bilden diese Verschlussteile für den Besitzer keine Sicherheit, sondern man kann wohl, wenn auch stark übertrieben, sagen, sie begünstigen noch das Verlieren.

Ein Kapitel für sich bilden die Hemdenknöpfe, die wohl nur in den seltensten Fällen, den Käufer restlos befriedigen. Meistens gehen sie sehr leicht verloren, da die Schnappvorrichtung aus Silber sich zu leicht abnutzt und dadurch schon nach kurzer Zeit nicht mehr zuverlässig wirkt. Wenn der Besitzer Glück hat, und er die Knöpfe nicht verliert, so wird ihm doch ihr Tragen verleidet, da sie seine Brust leicht wundscheuern.

Bei Zigarettenetui, es handelt sich hier in erster Linie um die billige Alpakaware, finden wir oft, daß sie innen statt vergoldet nur bronziert sind. Wenn nun von uns verlangt wird, irgendeinen Namen oder eine sonstige Widmung einzugravieren, so nehmen sich diese dann sehr schlecht aus. Auch bei den billigen Zigaretteneui soll stets ein gutes Gummiband und sichere Häkchen vorhanden sein, da dadurch wirklich nicht viel größere Kosten entstehen. (1/677)

Hb.